

HausGottesDienst am 17. Mai 2020

Beginn:

Was ist „Gebet“? Gebete helfen uns, den Tag zu strukturieren und zur Ruhe zu kommen im hektischen Alltag. Im Gebet darf alles benannt werden egal ob man lobt, klagt, Kritik äußert oder Wünsche anbei stellt. Im Gebet darf ich mir Luft machen von dem was mich bedrückt, ärgert und belastet. Aber im Gebet, im Gespräch mit Gott, kann ich auch meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Gebete müssen nicht immer laut gesprochen werden. Sie dürfen auch still gebetet werden. Im Gebet öffnen wir uns Gott und erweisen ihm Ehre. Müssen wir vorformulierte Gebete sprechen oder dürfen wir sie auch frei betet, was uns gerade in den Kopf kommt? Wozu brauchen wir es? Hört Gott uns zu, wenn wir beten?

Lasst es uns gemeinsam herausfinden, wenn wir miteinander Hausgottesdienst feiern. Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalmgebet (aus Psalm 95):

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsren Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott

und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. **Amen.**

Mit
meinem
Gott bin
ich nicht
alleine

Eine Initiative der
Kirchengemeinde
Hademarschen



Gebet nach Sylvia Bukowski

Gott, du Hort unseres Heils, manchmal führst du unser Leben in große Höhen: Lass uns nicht hochmütig werden. Du bist da, wenn wir abstürzen in tiefste Verzweigung: Lass uns nicht in ihr verharren. Deine Macht reicht bis in die Sphären des Unheimlichen: Bewahre uns vor seiner gefährlichen Anziehungskraft. Halte uns fest bei dir und bei deinem Wort. Begleite uns durch Höhen und Tiefen und alle Gefahr. Erbarme dich unser.

Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. **Amen.**

Predigt:

Hörst du mich, Gott? Oder hallt mein Gebet ins Leere?

Ich rufe zu dir in meiner Not,
ich liege wach, meine Gedanken kreisen.

Vor dir kann ich meine geheimsten Gedanken zu Ende denken,
kann in Worte fassen, was ich sonst keinem sage.

Hörst du mich, Gott?

Klingt mein Rufen hinauf bis zu dir
oder bleiben meine Worte ungehört?

Vernimmst nicht einmal du, was ich hinaus schreien muss?

Nimmst nicht einmal du wahr, wie es um mich steht?

Doch ich bin gewiss, dir kann ich meine innere Traurigkeit zeigen,
kann von meinen Ängsten sprechen, zu versagen.

Vor dir kann ich sein, wie ich bin.

Dafür danke ich dir, Gott. (nach Stephan Goldschmidt)

Der heutige Sonntag heißt im Kirchenjahr „Rogate“ - Betet! Kein Befehl! Kein Kommando! Keine Vorschrift! Eher ein Vorschlag, ein Angebot, eine Einladung.

Beten klappt zu jeder Gelegenheit: Wenn ich dankbar bin, wenn ich traurig bin, wenn ich sauer bin, wenn ich mich freue, wenn ich nicht weiterweiß, wenn ich mich gut fühle, wenn mir etwas oder jemand fehlt. Auf dem Sofa, im Bett, im Auto, in der Natur, in der Kirche, bei der Arbeit, in der Schule, auf dem Weg. Konzentriert strukturiert oder zwischendurch. Im Gehen, laufen, sitzen, liegen. Laut oder leise.

Ein „Oh Gott!“ Ein Wort, ein Satz, ganze Absätze. Ein Thema, eine Idee - alles auf einmal. Morgens, mittags, abends, nachts.

Gebete können den Tag strukturieren. „Ein Vater Unser und du hast genau die richtige Dauer zum Händewaschen.“ So wissen es die christlichen Medien dieser Tage. Eine Freundin berichtet, dass das Gebet genau die richtige Länge hat, um in Ruhe morgens Insulin zu spritzen. „Rogate!“ - Betet! Da steht nicht, was, wie oft, wo... Einfach mal anfangen: „Tu es! Gib das, was dich beschäftigt, dir weh tut, schwerfällt ab an Gott. Mit Worten oder ohne! Teil es mit ihm, auch wenn du es mit sonst niemanden teilen kannst!“ ... „Teile dein Glück mit Gott. Geteiltes Glück ist doppeltes Glück!“ Auch wenn die Antwort wahrscheinlich nicht direkt kommt, dürfen wir darauf vertrauen, dass wir in Gott ein Gegenüber haben und nicht alles alleine schaffen müssen.

Rogate! Die Alternative würde lauten „Bete nicht!“ Wie gut, dass wir nicht laut beten müssen! Wer kann es uns dann verbieten? Gebete helfen, dass wir nicht vereinsamen. Wir können beten, auch wenn uns das zwischenmenschliche Gespräch verboten ist, wenn uns die Worte fehlen, wenn wir nichts sagen können oder wollen.

Jesus hat einmal gesagt: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, empfängt, und wer da sucht, findet; und wer da anklopft, denen wird aufgetan.“ (Matthäus 7, 7f.)

Nein, ich merke es nicht immer sofort. Nein, oft fühlt es sich an, als wenn meine Worte ins Leere laufen. Aber manchmal kommt sofort eine Antwort. Manchmal denke ich gar nicht mehr daran und merke, dass die Lösung meines Problems quasi wie von selbst kommt. Wenn ich jemand anderem überhaupt nicht helfen kann, kann ich für sie oder ihn beten und tu damit doch etwas!

Rogate! Betet! Die Erinnerung als Geschenk! Gott sei Dank! Amen.

Gebet:

Barmherziger Gott, du hast uns ermutigt, uns an dich zu wenden, mit allem, was uns am Herzen liegt.

Wenn es uns schlecht geht, denken wir oft an dich und flehen um Hilfe. In guten Zeiten vergessen wir leicht dir für alles zu danken.

Wir zweifeln auch manchmal, ob du wirklich zuhörst, ob du wichtig nimmst, was wir dir sagen, ob du dich bewegen lässt von unserem Gebet. Gott, verachte uns nicht für unseren schwachen Glauben und das klägliche Beten.

Bewahre uns davor, vor dir zu verstummen.

Du kennst unsere Gedanken, du weißt, was wir brauchen.

Erbarme dich unser!

In der *Stille* bringen wir vor dich, was uns am meisten beschäftigt....

Und gemeinsam beten wir: **Vater Unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **Amen.**

(irischer) Segen:

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.

Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.

Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.

Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.

Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.

So segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist **Amen.**

Einen schönen Sonntag und eine gesegnete Woche! Bis bald!

Im Namen der Kirchengemeinde:

Silja Arens, Christiane Schulz,

Arend Engelkes-Krückmann und

Diana Krückmann

